

# Protokollauszug

aus der  
48. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit,  
Soziales und Inklusion  
vom 19.03.2019

---

öffentlich

**Top 4.1 Einrichtung eines Ernährungsrates prüfen  
19/SVV/0034  
geändert beschlossen**

Herr Finken bringt die neue Fassung des Antrages vom 14.03.2019 ein und gibt Erläuterungen. Er macht deutlich, dass mehrere mögliche Akteure angesprochen wurden, die auch ihr Interesse bekundet haben.

Er ergänzt den Punkt 8 des Antrages wie folgt: ... **sowie die notwendige personelle und finanzielle Ausstattung sicherzustellen.**

Anschließend weist er darauf hin, dass es im Punkt 5 „**Ernährungsrat**“ statt „Wirtschaftsrat“ heißen muss.

Frau Schulze stellt fest, dass es sich nun nicht mehr um einen Prüfauftrag handelt, sondern die Einrichtung eines Ernährungsrates beschlossen werden soll. Sie fragt, welche finanziellen Auswirkungen auf die Landeshauptstadt Potsdam zukommen, da dies nicht aus dem Antrag hervorgeht.

Herr Finken erklärt, dass lediglich Kosten entstehen würden, wenn die Betreuung des Ernährungsrates durch die Landeshauptstadt Potsdam erfolgen soll. Er regt an, zunächst in einer Bestandsaufnahme die Akteure zu ermitteln.

Herr Okurka fragt nach den Aufgaben des Ernährungsrates und was soll er der Landeshauptstadt Potsdam und insbesondere den Menschen mit Behinderung bringen.

Frau Kiss weist darauf hin, dass der Antrag in einfache Sprache übertragen werden sollte um verständlicher zu sein.

Herr Fröhlich spricht sich grundsätzlich für das Anliegen aus, macht aber deutlich, dass das Gremium gut angesiedelt werden muss, um zu funktionieren. Es wird ein arbeitsfähiges Gremium benötigt. Dahingehend sollte der Antrag konkretisiert werden. Es ist auch nicht beschrieben, wie groß das Gremium sein soll.

Frau Schulze betont, dass in einem Prüfauftrag ermittelt werden sollte, wer in dem Gremium mitwirken soll. Sie bittet, dies als Prüfauftrag zu belassen, um in der nächsten Wahlperiode eine Entscheidung treffen zu können.

Frau Eisenblätter befürwortet den Inhalt des Antrages. Sie betont, dass sich der Ernährungsrat dann entwickeln muss. Der Rat muss selbst entscheiden, wer mitarbeitet. Es muss eine Form gefunden werden, wie der Rat arbeiten könnte und wo er angesiedelt sein soll. Sie könne auch mit einem Prüfauftrag mitgehen.

Frau Krause spricht sich gegen einen Prüfauftrag aus. Sie hält es für sinnvoll, die Akteure zusammenzubringen und ein gutes Netzwerk einzurichten.

Frau Dr. Herzel äußert ihre Bedenken an der Wirkung eines ehrenamtlich arbeitenden Gremiums.

Herr Fröhlich hält einen Prüfauftrag für sinnvoll, auch um festzustellen, wo das Gremium verankert sein soll. Es muss sichergestellt werden, dass das Gremium arbeitsfähig ist. Hierfür ist auch die Größe des Gremiums entscheidend. Das könnte alles mit einer Prüfung abgeklärt werden. Auch der faire Handel sollte Beachtung finden.

Frau Krause hält es für wichtig, die Akteure an einen Tisch zu holen.

Herr Finken betont, dass auch bei einem Prüfauftrag zunächst festgelegt werden muss, wer die Prüfung vornimmt. Er betont, dass ein Netzwerk entstehen soll, dass sich dann weiter entwickelt. Ein Prüfauftrag würde das Verfahren verzögern.

Frau Eisenblätter stellt die geänderte Fassung des Antrages vom 14.03.2019 zur Abstimmung.  
**Der Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die neue Fassung vom 14.03.2019 wie folgt zu beschließen:**

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemäß § 13 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam („sonstige, nicht formalisierte Beratungsgremien“) ein Gremium zur Gestaltung der Ernährungspolitik auf lokaler Ebene zu bilden.
2. Das Gremium erhält die Bezeichnung: "Ernährungsrat der Landeshauptstadt Potsdam"
3. Dem Ernährungsrat sollen Vertreter folgender Wirtschaftseinrichtungen und –Bereiche angehören:
  - Erzeugern wie z.B. Forum Natur, Pro Agro, usw.
  - Handel wie z.B. AG Innenstadt, AG Babelsberg, Handelsverband Berlin-Brandenburg, DLG
  - Gastronomie/Tourismus, wie z. B. Dehoga, IHK, Verband der Köche
  - Entsorgung, wie z. B. STEP, Refood
  - Lieferanten, wie z. B. Fruchtexpress, Frische Paradies, Weihe, usw.
  - Wissenschaft, wie z.B. Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam Rehbrücke Universität Potsdam, Klimainstitut
  - Verbraucher, wie z. B. Kita-, Schulträger, Verbraucherzentrale, Oberlinhaus, EvB-Klinikum usw.
  - Initiativen, wie z.B. die Tafel Potsdam e. V., Slowfood, Ich kann kochen!, usw.
  - die Verwaltung mit der Wirtschaftsförderung, dem Gesundheitsamt sowie weiteren betroffenen Bereichen
  - Gesundheitswesen
  - weitere betroffene Bereiche/interessierte Stellen/Organisationen
4. Der Ernährungsrat soll die Stadtverordnetenversammlung (SVV), deren Ausschüsse und die Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam in allen, die Ernährung der Stadt betreffenden Angelegenheiten beraten sowie allen teilnehmenden Institutionen beratend zur Verfügung stehen.
5. Die Mitglieder des **Ernährungsrates** werden namentlich auf Vorschlag des Oberbürgermeisters durch die SVV für die Dauer von drei Jahren berufen. Die Fraktionen der SVV können ein Mitglied mit Anwesenheits- und Rederecht, ohne Stimmrecht, entsenden. Hierdurch soll die Unabhängigkeit der Empfehlungen des Ernährungsrates an die Stadtverordnetenversammlung gewahrt bleiben.
6. Der Ernährungsrat wählt aus seinen Mitgliedern einen Vorsitzenden und gibt sich selbst eine Geschäftsordnung, die auch über den in Punkt 4. beschriebenen Aufgabenbereich hinausgehen kann.
7. Der Oberbürgermeister legt fest, welche Bereiche der Verwaltung ständige Teilnehmer an den Sitzungen des Ernährungsrates sind und welcher Bereich die Betreuung des Gremiums übernimmt. Zu den Inhalten der Betreuung gehören auch Fragen zur Ausstattung des Ernährungsrates, der Wechsel von Mitgliedern des Ernährungsrates sowie die Sicherstellung der Berichtspflicht gegenüber der Stadtverordnetenversammlung.
8. Der Oberbürgermeister wird weiterhin beauftragt, dem Hauptausschuss im Juli 2019 einen Zwischenbericht und in der SVV im Oktober 2019 - gemäß Punkt 3 und 5 - eine Vorschlagsliste für die Berufung der Mitglieder vorzulegen **sowie die notwendige personelle und finanzielle Ausstattung sicherzustellen.**

Nach der Berufung der Mitglieder, ist durch den vom Oberbürgermeister festzulegenden Bereich gemäß Punkt 7 zur Konstituierung des Ernährungsrates einzuladen.



- Änderungsantrag  
 Ergänzungsantrag  
 **Neue Fassung**

zur Drucksache Nr.

DS 19/SVV/0034

öffentlich

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW

**Betreff:** Einrichtung eines Ernährungsrats **prüfen**

Erstellungsdatum 14.03.2019

Eingang 922:

| Beratungsfolge:   |         | Empfehlung | Entscheidung |
|-------------------|---------|------------|--------------|
| Datum der Sitzung | Gremium |            |              |
| 19.03.2019        | GSI     |            | X            |

#### Neuer Text:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemäß § 13 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam („sonstige, nicht formalisierte Beratungsgremien“) ein Gremium zur Gestaltung der Ernährungspolitik auf lokaler Ebene zu bilden.
2. Das Gremium erhält die Bezeichnung:  
"Ernährungsrat der Landeshauptstadt Potsdam"
3. Dem Ernährungsrat sollen Vertreter folgender Wirtschaftseinrichtungen und –Bereiche angehören:
  - Erzeugern wie z.B. Forum Natur, Pro Agro, usw.
  - Handel wie z.B. AG Innenstadt, AG Babelsberg, Handelsverband Berlin-Brandenburg, DLG
  - Gastronomie/Tourismus, wie z. B. Dehoga, IHK, Verband der Köche
  - Entsorgung, wie z. B. STEP, ReFood
  - Lieferanten, wie z. B. Fruchtextpress, Frische Paradies, Weihe, usw.
  - Wissenschaft, wie z.B. Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam Rehbrücke Universität Potsdam, Klimainstitut
  - Verbraucher, wie z. B. Kita-, Schulträger, Verbraucherzentrale, Oberlinhaus, EvB-Klinikum usw.
  - Initiativen, wie z.B. die Tafel Potsdam e. V., Slowfood, Ich kann kochen!, usw.
  - die Verwaltung mit der Wirtschaftsförderung, dem Gesundheitsamt sowie weiteren betroffenen Bereichen
  - Gesundheitswesen
  - weitere betroffene Bereiche/interessierte Stellen/Organisationen
4. Der Ernährungsrat soll die Stadtverordnetenversammlung (SVV), deren Ausschüsse und die Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam in allen, die Ernährung der Stadt betreffenden Angelegenheiten beraten sowie allen teilnehmenden Institutionen beratend zur Verfügung stehen.
5. Die Mitglieder des Wirtschaftsrates werden namentlich auf Vorschlag des Oberbürgermeisters

durch die SVV für die Dauer von drei Jahren berufen. Die Fraktionen der SVV können ein Mitglied mit Anwesenheits- und Rederecht, ohne Stimmrecht, entsenden. Hierdurch soll die Unabhängigkeit der Empfehlungen des Ernährungsrates an die Stadtverordnetenversammlung gewahrt bleiben.

6. Der Ernährungsrat wählt aus seinen Mitgliedern einen Vorsitzenden und gibt sich selbst eine Geschäftsordnung, die auch über den in Punkt 4. beschriebenen Aufgabenbereich hinausgehen kann.
7. Der Oberbürgermeister legt fest, welche Bereiche der Verwaltung ständige Teilnehmer an den Sitzungen des Ernährungsrates sind und welcher Bereich die Betreuung des Gremiums übernimmt. Zu den Inhalten der Betreuung gehören auch Fragen zur Ausstattung des Ernährungsrates, der Wechsel von Mitgliedern des Ernährungsrates sowie die Sicherstellung der Berichtspflicht gegenüber der Stadtverordnetenversammlung.
8. Der Oberbürgermeister wird weiterhin beauftragt, dem Hauptausschuss im Juli 2019 einen Zwischenbericht und in der SVV im Oktober 2019 - gemäß Punkt 3 und 5 - eine Vorschlagsliste für die Berufung der Mitglieder vorzulegen.

Nach der Berufung der Mitglieder, ist durch den vom Oberbürgermeister festzulegenden Bereich gemäß Punkt 7 zur Konstituierung des Ernährungsrates einzuladen.

### **Begründung:**

Ernährungsräte sind Werkzeuge, mit denen die Ernährungspolitik auf lokaler Ebene gestaltet werden kann. Sie bringen Menschen zusammen, um lokale, soziale und ökologische Ernährungssysteme zu schaffen. Nach großen Erfolgen vor allem im englischsprachigen Raum haben sich in Deutschland z. B. in Köln und Berlin erfolgreich Ernährungsräte gebildet.

Das Thema Ernährung ist aus der Stadtpolitik verschwunden. Zugleich steigt die Verunsicherung der Verbraucher. Die Diskussionen um den Klimawandel nehmen zu. Der Ressourcen- und Umweltverbrauch steigt stetig. Fehlernährung ist ein Massenphänomen. Parallel ist Lebensmittelverschwendung ein erhebliches Problem. Die Struktur der stadtnahen und urbanen Landwirtschaft, lokaler Produzenten und die Bedeutung der lokalen Lebensmittelindustrie liegt im Dunkeln. Genauso unbekannt sind die Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und soziale Themen, welche die Versorgung der eigenen Stadt lokal, regional sowie global hat. Lokale Ernährungspolitik und Stadternährungsplanung ist ein für die Stadtentwicklung unausgeschöpftes Potential. Es besteht die Chance, ein gesundheitsförderndes, widerstandsfähiges, faires, transparentes und nachhaltiges Ernährungssystem aufzubauen. Konkret kann die Nahversorgung verbessert, die Entwicklung einer Infrastruktur für Direktvermarktung und regionale Produkte geschaffen, urbane Landwirtschaft in verschiedenen Formen begünstigt oder die Gemeinschaftsverpflegung optimiert werden. Des Weiteren kann die Ernährungsbildung durch die Stadt gefördert werden. Das Ernährungssystem sollte zu einem festen Bestandteil von Image und Identität der Stadt werden. Die genannten Potentiale lassen sich durch einen Ernährungsrat generieren, der systeminterne Akteure aus Erzeugung, Verarbeitung, Handel, Konsum und Entsorgung verknüpft.

Ihr Interesse an einem Ernährungsrat haben bisher erkundet:

- Pro Agro
- die AOK Nordost
- der Brauereiverband Berlin Brandenburg
- Leadership-Brandenburg
- SlowFood

Mögliche Teilnehmer sind in der Anlage aufgeführt.

gez. M. Finken  
Fraktionsvorsitzender

---

Unterschrift

Mögliche Mitglieder für den Ernährungsrat Potsdam

Entsorgung

- STEP
- Refood

Handel

- Handelsverband Berlin-Brandenburg
- Regionalläden
- Märkte
- Rewe
- Edeka
- Kaufland
- Real
- Netto
- Fleischerinnung Potsdam
- Bäckerinnung
- DLG

Wissenschaft

- Rehbrücke Institut für Ernährungsforschung
- FH
- Klimainstitut
- Universität Potsdam

Verbraucher

- Kitaträger
- Schulträger
- Verbraucherzentrale
- Oberlinhaus
- Bergmann
- Bürgerinnen und Bürger

Gesundheitswesen

- AOK Nordost
- IKK
- Ärztammer BRB
- Healthcapital

Gastronomie/Tourismus

- Dehoga
- IHK
- Verband der Köche
- NGG-Nahrung-Genuss-Gaststätten
- Potsdam Tourismus
- Handwerkskammer

Erzeuger

- Fischereiverband
- Landesjagdverband
- Forum Natur
  - Forst
  - Landesbauernverband
  - Bauernbund
- Landesverband Brandenburgischer Imker
- Pro Agro
- Fördergemeinschaft ökologischer Landbau
- Wirtschaftsvereinigung der Ernährungsindustrie
- Brauereiverband

Stadt

- Gesundheitsamt
- Wirtschaftsförderung
- Verwaltung
- Bereich Soziales
- Bereich Schulen und Kitas
- Lebensmittelüberwachung

Initiativen

- SlowFood
- Ich kann kochen!
- Unverpackt Läden
- Leadership Brandenburg

Land

- ILB
- MLUL
- MWE
- MASGF

# Mögliche Mitglieder für den Ernährungsrat Potsdam

## 1. Gastronomie/Tourismus

- 1.1. Dehoga
- 1.2. IHK
- 1.3. Verband der Köche
- 1.4. NGG-Nahrung-Genuss-Gaststätten
- 1.5. Potsdam Tourismus
- 1.6. Handwerkskammer

## 2. Erzeuger

- 2.1. Forum Natur
  - 2.1.1. Fischereiverband
  - 2.1.2. Landesjagdverband
  - 2.1.3. Forst
  - 2.1.4. Landesbauernverband
  - 2.1.5. Bauernbund
- 2.2. Landesverband Brandenburgischer Imker
- 2.3. Pro Agro
- 2.4. Fördergemeinschaft ökologischer Landbau
- 2.5. Wirtschaftsvereinigung der Ernährungsindustrie
- 2.6. Brauereiverband

## 3. Stadt

- 3.1. Gesundheitsamt
- 3.2. Wirtschaftsförderung
- 3.3. Verwaltung
- 3.4. Bereich Soziales
- 3.5. Bereich Schulen und Kitas
- 3.6. Lebensmittelüberwachung

## **4. Initiativen**

- 4.1. SlowFood
- 4.2. Ich kann kochen!
- 4.3. Unverpackt Läden
- 4.4. Leadership Brandenburg

## **5. Land**

- 5.1. ILB
- 5.2. MLUL
- 5.3. MWE
- 5.4. MASGF

## **6. Gesundheitswesen**

- 6.1. AOK Nordost
- 6.2. IKK
- 6.3. Ärztekammer BRB
- 6.4. Healthcapital

## **7. Verbraucher**

- 7.1. Kitaträger
- 7.2. Schulträger
- 7.3. Verbraucherzentrale
- 7.4. Oberlinhaus
- 7.5. Bergmann
- 7.6. Bürgerinnen und Bürger

## **8. Wissenschaft**

- 8.1. Rehbrücke Institut für Ernährungsforschung
- 8.2. FH
- 8.3. Klimainstitut
- 8.4. Universität Potsdam

## **9. Handel**



9.1. Handelsverband Berlin-Brandenburg

9.2. Regionalläden

9.3. Märkte

9.4. Rewe

9.5. Edeka

9.6. Kaufland

9.7. Real

9.8. Netto

9.9. Fleischerinnung Potsdam

9.10. Bäckerinnung

9.11. DLG

## **10. Entsorgung**

10.1. STEP

10.2. Refood



# Etablierung eines Ernährungsrats in Potsdam

Vernetzung von Akteuren  
aus Erzeugung,  
Verarbeitung, Handel,  
Konsum, Gesundheits-  
wesen und Entsorgung

– Ein Vorschlag der CDU Potsdam –



**CDU**  
POTSDAM

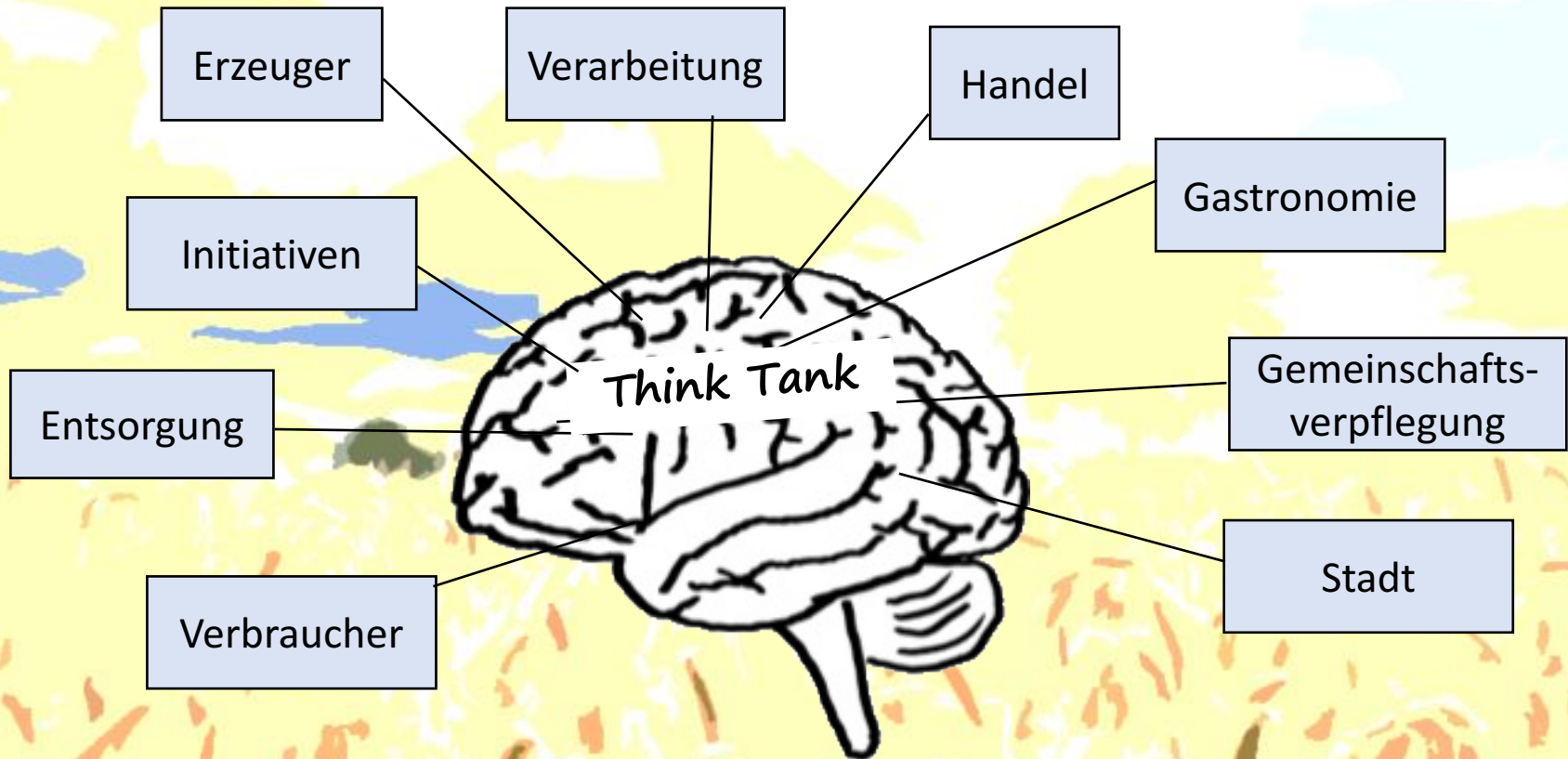
# Ernährungsräte sind Werkzeuge, mit denen Ernährungs- politik auf lokaler Ebene gestaltet werden kann

Ernährung ist aus der Potsdamer Stadtpolitik verschwunden.

Die Verunsicherung der Verbraucher steigt.



- Fehlernährung mutiert zum Massenphänomen
- Lebensmittelverschwendung weiter auf dem Vormarsch
- Strukturen der stadtnahen und urbanen Landwirtschaft, lokaler Produzenten liegen im Dunkeln
- Lokale Lebensmittelindustrie nicht transparent
- Auswirkungen der Versorgung der Stadt auf Umwelt, Wirtschaft und Soziales weitgehend unbekannt



- **Gemeinsame Interessen und Ziele**
- **Gestaltung eines lokalen Ernährungssystems**
- **Impulsgeber**
- **Ernährung als Teil des Potsdamer Stadtimage**

Potsdam

Gesundheitsförderndes,  
fares, transparentes,  
nachhaltiges  
Ernährungssystem

Bessere Nahversorgung

ER Potsdam als  
Keimzelle,  
landesweit ausrollen

## Potenziale eines Ernährungsrats

Infrastruktur für  
Direktvermarktung  
entwickeln

Ernährungsbildung  
etablieren

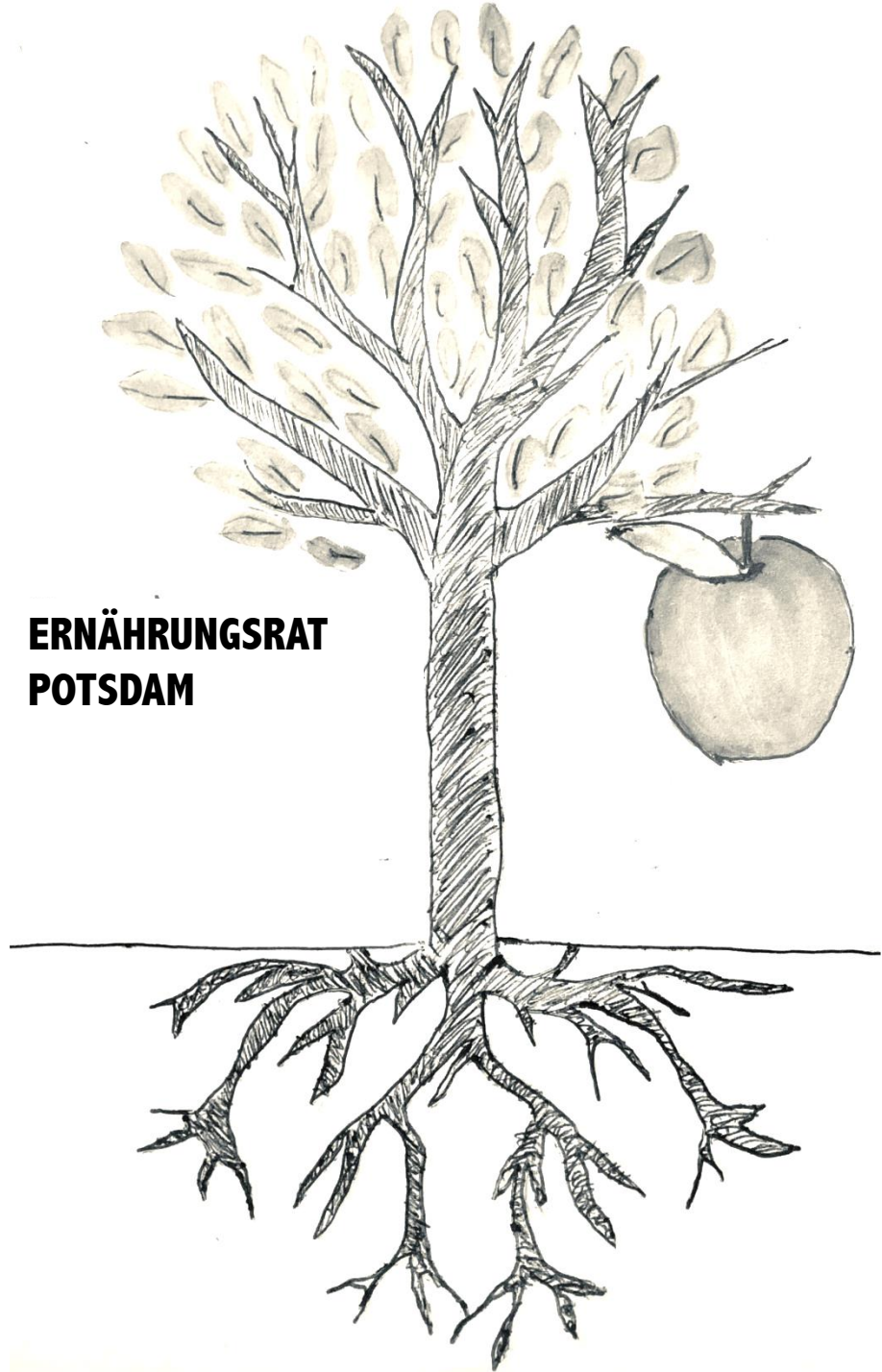
Regionale  
Gemeinschaftsverpflegung  
optimieren

Brandenburg





Ernährungsrat  
Potsdam



**ERNÄHRUNGSRAT  
POTSDAM**

# Besser essen

Ein Ernährungsrat könnte die gesunde Ernährung der Potsdamer fördern – die CDU will prüfen lassen, ob so ein Bündnis für die Landeshauptstadt infrage kommt

Von Nadine Fabian

**Potsdam.** Jetzt geht's in Potsdam um die Wurst: Ernährungspolitik soll nicht länger eine Angelegenheit von Bund, Land und EU sein – Ernährungspolitik soll direkt vor Ort, soll direkt in Potsdam beginnen. Dafür setzt sich die CDU/ANW-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung ein und will prüfen lassen, wie sinnvoll es ist, einen Ernährungsrat für die Landeshauptstadt ins Leben zu rufen.

Ihre Idee haben die Christdemokraten erstmals im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion vorgestellt. Der Ernährungsrat soll – kurz gefasst – dafür sorgen, dass in Potsdam auch Potsdam auf den Tisch kommt. Dass die Menschen, die hier leben, einfacher an Lebensmittel kommen, die in der Umgebung angebaut und produziert wurden. Damit es gutes Essen für alle gibt – egal, wie dick oder dünn das Portemonnaie ist.

Ernährungsräte sind Teil der Umweltbewegung. Das Modell stammt aus den USA, wo es bereits in den 1980er Jahren aufkam und kurz nach der Jahrtausendwende boomte. In jüngster Zeit etabliert sich das

## Viel Land in der Stadt

**Im Potsdamer Stadtgebiet** bewirtschaften mehr als 30 Betriebe über 4000 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche: Ackerland, Grünland, Obstbauflächen.

**Das Spektrum** der Betriebsformen reicht vom Familienbetrieb bis zur Agrargenossenschaft, die Breite der Produktion vom Ackerbau über die Gärtnerei bis zur Rinderhaltung, von der konventionellen Produktion bis zum Ökolandbau sowie vom reinen Produktionsbetrieb bis zum Direktmarkter mit Hofladen.

Modell Stadt für Stadt auch in Deutschland. Solche Zusammenhänge haben sich etwa in Berlin, Köln, München, Frankfurt am Main und Dresden gebildet. Gefragt sind dabei Akteure aus Landwirtschaft und Verarbeitung, aus Handel und Vertrieb, aus der Gastronomie und selbst aus der Entsorgung. Sie sollen im Verbund ein lokales, soziales und ökologisches Ernährungssystem schaffen, das bis in die Schulmensa, die Rathauskantine und das Supermarktregal reicht.

Die Fraktion sieht Handlungsbedarf, weil nicht nur das Thema Ernährung aus der Stadtpolitik verschwunden sei: „Zugleich steigt die Verunsicherung der Verbraucher, die Diskussionen um den Klimawandel nehmen zu, der Ressourcen- und Umweltverbrauch steigt stetig, Fehlernährung ist ein Massenphänomen – parallel ist die Lebensmittelverschwendung ein erhebliches Problem.“ Damit folgt die Fraktion der Devise „Global denken, lokal handeln“. Man wäht in lokaler Ernährungspolitik ein für die Entwicklung Potsdams noch unberücksichtigtes Potenzial.

Zuallererst sei allerdings festzustellen, wie so ein Ernährungsrat für

Potsdam überhaupt gestaltet sein kann, wie er am besten zu organisieren ist – er müsse nicht zwangsläufig an die Verwaltung angedockt sein, sondern könne auch als Verein firmieren. Kurzum: Der Ernährungsrat soll zu Potsdam passen.

Das empfiehlt auch der Ernährungsrat im benachbarten Berlin – einer der dienstältesten in Deutschland. Man habe als „klassische Graswurzel-Initiative“ begonnen und sich nach zweijähriger Vorbereitung im April 2016 gegründet. Organisiert ist der Ernährungsrat Berlin bewusst rein zivilgesellschaftlich, er ist in keine kommunalen Verwaltungsstrukturen integriert und wird wissenschaftlich begleitet. Koordinator Niklas Schäfer bietet an, den Potsdamern beim Aufbau ihres Rats behilflich zu sein. Einfach nachmachen geht aber nicht: „Die Strukturen und Inhalte eines Ernährungsrats müssen dem jeweiligen lokalen Kontext angepasst werden“, so Schäfer.

„Wichtig ist es, von Beginn an möglichst alle relevanten Akteure mit einzubeziehen.“ Man sollte Mitstreiter sowohl aus allen Sektoren des Ernährungssystems gewinnen als auch aus allen Bevölkerungsgruppen. Einen ersten Erfolg kann der Ernährungsrat Berlin bereits vorweisen: Im Doppelhaushalt 2018/2019 hat das Land Berlin rund eine Million Euro bereitgestellt, um eine neue „Ernährungsstrategie“ zu entwickeln. Möglich gemacht hat diesen Posten im Etat auch der im Herbst 2017 vom Ernährungsrat verabschiedete, umfassende Forderungskatalog. Der richtet sich vor allem an den Senat und spannt einen weiten Bogen. So geht es unter anderem darum, die regionale Biolandwirtschaft zu fördern, Nutzpflanzen im öffentlichen Stadtraum anzubauen, Müll zu vermeiden, einen „Innovationscampus Ernährungswende“ aufzubauen und in Bildungsangebote „vom Acker bis zum Teller“ zu investieren.



Möhren können aus der Region stammen statt aus Holland. FOTO: STOCKADOBÉ.